



Viel mehr Vielfalt: Das Moor als Lebensraum

In einem intakten Moor summt, krabbelt, schlängelt und zwitschert es. Doch auch in unserem Projektgebiet ist es an vielen Stellen in den letzten Jahrzehnten leiser geworden.

Die Bewohner dieser Lebensräume sind oft hoch spezialisiert und brauchen deshalb ein geschütztes Habitat. So zum Beispiel das Braunkehlchen, das ruhige Brachflächen nutzt, um zu brüten. Der Bestand des scheuen Vogels gilt in Deutschland als stark gefährdet. In unserem Projektgebiet gibt es noch einige wenige Brutpaare. Auch die Hochmoor-Mosaikjungfer steht für die stark bedrohte biologische Vielfalt im Moor. Oder die Spirke: Diese Moorkiefer zählt zu den schönsten und seltensten heimischen Baumarten unserer Allgäuer Region.

Damit aus Faszination Schutz wird ...

- **Ausstellung artenreich:** seit Mai in der Adelegg. Wir zeigen multimedial Besonderheiten der Natur im Westallgäu.
- **Kostenlose Führungen:** Wir bieten spannende Führungen in Mooren, an Gewässern und in der Adelegg.

Die ganze Vielfalt erleben?

Mehr Infos gibt es auf unserer Website
www.naturvielfalt-westallgaeu.de



Bist du ein Moormensch?

Du möchtest das Projekt unterstützen und andere für die einzigartige Natur hier im Westallgäu begeistern? Auf unserer Website gibt's alle Infos zu Führungen und den zahlreichen Möglichkeiten, wie du dich für die biologische Vielfalt starkmachen kannst.

www.naturvielfalt-westallgaeu.de

Impressum:

NABU (Naturschutzbund Deutschland)
Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Naturvielfalt Westallgäu
Bärenweiler 1, 88353 Kißlegg
www.naturvielfalt-westallgaeu.de
info@naturvielfalt-westallgaeu.de
@ naturvielfalt_westallgaeu



Konzept und Redaktion: Heike Helfenstein

Gestaltung: VIERPUNKT GmbH

Bildnachweise: Blick aufs Hochmoor bei Schwanden, Schwandener Moos: Jan Bolender; Moosbeerenblüte, Hochmoor-Bläulinge: Siegfried Kehl; Regionalgrafik: Naturvielfalt Westallgäu; Teamfoto: Anja Ostermann; Spirken: Heike Helfenstein; Grafik Torfmoos: Oliver Kral

Stand: Juni 2024

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



Bundesamt für
Naturschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

In Kooperation mit:

ForstBW
Wir schaffen Zukunft



Naturvielfalt Westallgäu Miteinander für Moore & mehr

Die Heimat von Braunkehlchen und Hochmoor-Bläuling entdecken und schützen



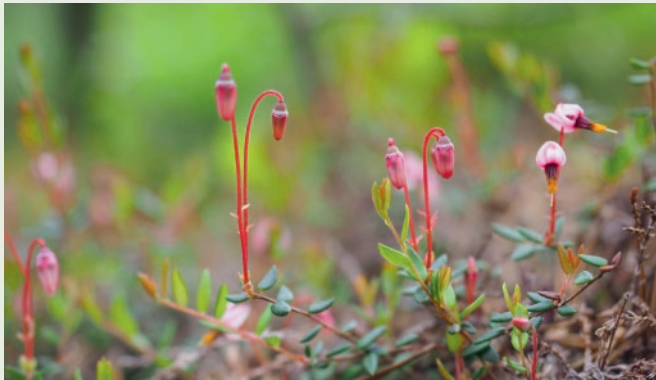
Dafür setzen wir uns ein

Das Allgäu ist vielfältig: Wilde Flüsse, artenreiche Streuwiesen und Moorlandschaften bieten ein Mosaik an Lebensräumen. Die Tier- und Pflanzenwelt ist faszinierend – und stark bedroht. Ziel von „Naturvielfalt Westallgäu – Miteinander für Moore & mehr“ im Bundesprogramm Biologische Vielfalt ist es, diese einzigartigen Lebensräume und ihre Artenvielfalt zu erhalten.



Naturregion mit Überraschungen

Nieder- und Hochmoore, Still- und Fließgewässer, Feuchtlebensräume und die gebirgsnahen Hänge der Adelegg: Das Westallgäu bietet große Abwechslung auf kleinem Raum. Die Lebensräume hier sind bedeutsam für seltene Arten wie das Braunkehlchen oder die Moosbeere. Damit stellt die Region einen von bundesweit 30 Hotspots der biologischen Vielfalt dar. Einige der Feuchtlebensräume im Projektgebiet sind geschützt und zudem Bestandteil des Netzwerks der Natura 2000-Schutzgebiete.

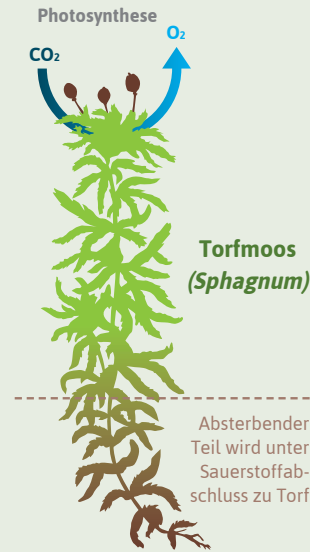


Moore sind Klimaschützer

Moore sind eine besondere Landschaftsform und gekennzeichnet durch eine mindestens 30 Zentimeter starke Torfschicht. Das macht sie zu Klimaschützern. Intakte Moore speichern im Schnitt sechsmal mehr Kohlenstoff je Hektar als Waldflächen. Das ist wichtig, um der weiteren Erderwärmung durch Treibhausgase entgegenzuwirken. Doch die Moore können nur aktiv fürs Klima sein, solange sie intakt sind. Werden sie entwässert, verlieren sie ihre Speicherfunktion: Das Kohlendioxid entweicht in die Atmosphäre.

Wie entsteht ein Moor?

Am Ende der Eiszeit, vor rund 12.000 Jahren, setzte die Bildung der heutigen Moore in Deutschland ein. Entstehen können Moore nur auf feuchten Flächen, auf denen das Wasser nicht vollständig versickert. Hier kann das faszinierende Torfmoos (*Sphagnum*) wachsen. Unter Luftabschluss im Wasser zersetzen sich die Pflanzenreste nicht komplett, sondern werden zu Torf.



Verschwunden, verloren – für immer?

Der Anteil der Moore an der Gesamtfläche Deutschlands liegt heute bei unter vier Prozent. Mehr als 90 Prozent davon gelten als entwässert, wesentlich durch die Nutzung für Land- und Forstwirtschaft.

HINZU KOMMT: Die wenigen verbliebenen Moore wachsen meist nicht mehr, da sie von Entwässerungsgräben zerschnitten sind, die ihnen ihre wichtigste Lebensgrundlage entziehen.

Naturvielfalt Westallgäu: Wer steht hinter dem Projekt?

Wir sind ein vierköpfiges Team des NABU Baden-Württemberg und arbeiten mit zahlreichen Akteuren vor Ort an der Umsetzung unserer Ziele für die biologische Vielfalt im Westallgäu. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit ist uns hierbei ebenso wichtig wie die Sensibilisierung für diese Naturregion und ihre Schutzwürdigkeit.



Unser Team:
Dr. Siegfried Kehl
Wibke Wilmanns
Jan Bolender
Heike Helfenstein

Was wir für die Moore im Westallgäu tun:

- Wir sorgen für die Wiedervernässung von Mooren und reduzieren Nährstoffeinträge in die sensiblen Feuchtlebensräume.
- Wir arbeiten mit Expertinnen und Experten daran, seltene Arten zu erfassen. Wo leben sie und wie können wir zu ihrem Überleben beitragen?
- Wir helfen bei der Vernetzung von Biotopen. Denn ob Braunkehlchen oder Moorfrosch: Sie brauchen mehr Rückzugsgebiete und Verbindungskorridore.
- Wir klären auf und informieren. Alle können etwas tun! Zum Beispiel durch Verzicht auf Torf im Garten, der leider noch immer aus intakten Mooren stammt.